

Erbe '89. Politisierung der Erinnerung

Deutungsversuche und Erklärungsansätze

Welche Bedeutung haben die Ereignisse von 1989 für gegenwärtige Deutungen von Gesellschaft und für politische Orientierungen?

Symbolhaft wurde in den letzten 30 Jahren immer wieder auf '89 Bezug genommen: im Rahmen der „Montagsdemonstrationen“ gegen die HARTZ-IV-Gesetzgebung, auf den „Montagsmahnwachen“ während des russisch-ukrainischen Krieges, auf den Demonstrationen von PEGIDA (und Ablegern), die sich unter dem Ruf „Wir sind das Volk“ versammelten und zuletzt im Rahmen der Landtagswahlkämpfe in Sachsen und Thüringen, die unter dem Slogan „Vollende die Wende“ antraten. Die Erinnerung und symbolische Bezugnahme auf 1989 dient hier als historische Selbstlegitimation für Protest und Widerstand gegen eine sogenannte „Meinungs- und Gesinnungsdiktatur“ im gegenwärtigen Deutschland.

Diese irritierenden, teilweise rivalisierenden Wiedergänger müssen als Hinweise auf tieferliegende Entwicklungen und Konfliktlinien verstanden werden. Offenbar existieren unterhalb der bekannten erinnerungskulturellen Differenzen weitere, ebenfalls konkurrierende Vorstellungen von Demokratie, die sich ausdrücklich auf die Ereignisse von 1989 beziehen.

Die Tagung macht die verschiedenen Formen von Re-Aktualisierung und Politisierung der Erinnerung an '89 zum Ausgangspunkt. Sie greift damit ein aktuell viel diskutiertes, zugleich weithin unverstandenes Phänomen auf.

Ausgehend von unterschiedlichen disziplinären Perspektiven werden sozialwissenschaftliche Deutungs- und Erklärungsansätze, erinnerungs- und geschichtskulturelle Kontextualisierungen sowie Perspektiven auf die Implikationen konkurrierender Demokratieverständnisse für die historische-politische Bildung diskutiert.

Am Vorabend der Tagung (Donnerstag, 28.11.2019, 19 Uhr) wird der Film „Letztes Jahr Titanic“ (1991) von Andreas Voigt gezeigt, im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regisseur statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und findet in Kooperation mit dem Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung statt.

Die Teilnahme an Tagung und Abendveranstaltung ist kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung bis zum **31. Oktober 2019** unter info@erbe89.de.

AnsprechpartnerInnen

Greta Hartmann, Dr. Alexander Leistner, Christina Schwarz

Institut für Kulturwissenschaften

Universität Leipzig

Beethovenstr.15, 04107 Leipzig

Kontakt: info@erbe89.de

Die Tagung findet im Rahmen des BMBF-Projektverbundes

„Das umstritten Erbe von 1989 – Aneignungen zwischen Politisierung, Popularisierung und historisch-politischer Geschichtsvermittlung“ statt.

www.erbe89.de



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Abbildung: Privat



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Erbe '89.
Politisierung der
Erinnerung

Deutungsversuche und Erklärungsansätze

29.-30. November 2019
Bibliotheca Albertina. Leipzig

Programm

Freitag, 29. November 2019

8:30 ANMELDUNG

9:00–10:30

ALEXANDER LEISTNER (Universität Leipzig)

Die Politisierung der Erinnerung – eine Einführung

ILKO-SASCHA KOWALCZUK (Historiker, Berlin)

Warum kämpfen wir um Geschichte? Das Beispiel der Revolution von 1989

10:30–11:00 — Kaffeepause —

11:00–12:30

DAVID BEGRICH (Miteinander e.V., Magdeburg)

Das 89-Narrativ im Spannungsfeld zwischen kollektiver Erinnerung und politischer Indienstnahme

TORALF STAUD (Journalist und Autor, Berlin)

Kommentar

12:30–14:00 — Mittagspause —

14:00–15:30

KARL-SIEGBERT REHBERG (Technische Universität Dresden)

Funktionsbezogene Entpolitisierung und empörungsgesteuerte Politisierung. Szenen aus einem Transformationsprozess

BARBARA THERIAULT (Université de Montréal/Max-Weber-Kolleg)

Kommentar

15:30–16:00 — Kaffeepause —

16:00–18:00

UTE FREVERT (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin)

Das Narrativ der Demütigung

HEDWIG RICHTER (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Langeweile und Euphorie. Die widersprüchlichen Wurzeln von Demokratie

18:00 – Ende erster Tagungstag

Samstag, 30. November 2019

9:00–12:30 Uhr finden drei parallele Panels statt; im Anschluss (12:45–13:30 Uhr) gemeinsame Abschlussdiskussion

Panel I Politisierung

9:00–10:30

GRETA HARTMANN (Universität Leipzig)

Die Politisierung von '89. Von Erinnerungspolitiken zu eigensinnigen Demokratievorstellungen

TILL HILMAR (Yale University, New Haven)

„Pionierzeit“ oder „Verrat“? Die Erinnerung an den ökonomischen Wandel in der Nachwendezeit

DOMINIK INTELTMANN (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig)

„Unbesorgtes Eigentum“ – vom bemerkenswerten Vergessenwerden des Volkseigentums während der friedlichen Revolution

10:30–11:00 — Kaffeepause —

11:00–12:30

CARSTA LANGNER (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

„...ungestört ‚break‘ zu tanzen oder in der Disko ‚hard rock‘ zu spielen.“ Demokratievorstellungen in der späten DDR aus dem Blick ihrer Gesellschaftswissenschaften

CLAUDIA PAWLOWITSCH/NICK WETSCHEL (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden)

Was tun, wenn man nicht zum „Volk“ gehört? – '89 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen

12:30–12:45 — Kaffeepause —

Panel II Historisch-politische Bildung

9:00–10:30

CHRISTINA SCHWARZ (Universität Leipzig)

Historisch-politische Bildung zu 1989. Spannungen in einem voraussetzungsvollen Feld

VERENA HAUG (Evangelische Akademien in Deutschland, Berlin)

Geschichte und Moral – Paradoxien pädagogischer Geschichtsvermittlung

10:30–11:00 — Kaffeepause —

11:00–12:30

MARTIN KRIEMANN (Freie Universität Berlin)

Lebenswirklichkeiten nach dem Mauerfall. Zur Rekonstruktion der DDR-Erinnerungskultur(en) der Nachwendegeneration

DANIEL SCHUCH (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Initiativkreis Riebeckstraße 63: Konzeptionelle Überlegungen zu einem Gedenk- und Lernort in Leipzig

12:30–12:45 — Kaffeepause —

Panel III Populäre Geschichtskultur

9:00–10:30

JONAS BRÜCKNER (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Brüche, S-Bahn-Surfen, Neuanfänge. Populäre Repräsentationen von '89/90

ANDREAS KÖTZING (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden)

Unschärfe Kontraste. Filmische Repräsentationen der Leipziger Montagsdemonstrationen

10:30–11:00 — Kaffeepause —

11:00–12:30

ANNA LUX (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

„Ich komme aus Karl-Marx-Stadt. Bin ein Verlierer Baby. Original Ostler“. Identitätsdiskurse und Referenzen auf '89 in populärer Musik

ANNE RIETSCHEL (Universität Hamburg)

Ein Streifzug durch literarische Narrative der „Wendekinder“: Der politische Umbruch 1989/90 aus jugendlicher Sicht

12:30–12:45 — Kaffeepause —

12:45–13:30 GEMEINSAME ABSCHLUSSDISKUSSION

13:30 – Ende der Tagung